

# Konjunkturtendenzen

## Regionale Wirtschaftskontakte der SNB

Bericht für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank vom September 2012

### Drittes Quartal 2012

Die Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte der Schweizerischen Nationalbank stehen in ständigem Kontakt mit Unternehmen aus den verschiedenen Sektoren und Branchen der Wirtschaft. Ihre Berichte, welche die Einschätzung der Unternehmen wiedergeben, sind eine wichtige Informationsquelle für die Beurteilung der Wirtschaftslage. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der im Juli und August 2012 geführten Gespräche zusammengefasst. In diesen Interviews äusserten sich 200 Vertreter verschiedener Branchen zur aktuellen und künftigen Lage ihres Unternehmens und zur Wirtschaftsentwicklung insgesamt. Die Unternehmensauswahl erfolgt nach einem Muster, das die Branchenstruktur der Schweiz widerspiegelt. Die Bezugsgrösse ist das BIP ohne Landwirtschaft und ohne öffentliche Dienstleistungen. Die ausgewählten Firmen ändern von Quartal zu Quartal.

#### Regionen

Genf  
Italienischsprachige Schweiz  
Mittelland  
Nordwestschweiz  
Ostschweiz  
Waadt-Wallis  
Zentralschweiz  
Zürich

#### Delegierte

Marco Föllmi  
Fabio Bossi  
Martin Wyss  
Daniel Hanimann  
Jean-Pierre Jetzer  
Aline Chabloz  
Walter Näf  
Markus Zimmerli

## Zusammenfassung

Im dritten Quartal 2012 blieb die Wirtschaftstätigkeit stabil auf dem Niveau des Vorquartals. Allerdings haben sich die Margenprobleme im Gegensatz zu den letzten Quartalen nicht weiter entschärft. Dies zwingt die Unternehmer zu weiteren Prozessoptimierungen. Vielerorts werden deshalb weiterhin Massnahmen zur Kostenreduktion und zur Effizienzsteigerung umgesetzt.

Die Hauptsorgen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung sind noch immer die Unwägbarkeiten, welche von der europäischen Schuldenkrise ausgehen sowie – damit zusammenhängend – die weitere Wechselkursentwicklung, die in den Interviews sehr oft thematisiert wurde.

Zwischen den Sektoren bestehen weiterhin Unterschiede. In der Bauwirtschaft nahm der Geschäftsgang erneut deutlich zu. In der verarbeitenden Industrie zeigte sich eine marginale Verbesserung, und im Dienstleistungssektor stagnierte das Geschäft. Die Arbeitsnachfrage verharrte insgesamt auf dem Stand des Vorquartals.

Die Aussichten hinsichtlich des realen Umsatzwachstums blieben in allen Sektoren verhalten positiv. Die Investitionen und die Nachfrage nach Personal dürften weiterhin stagnieren oder leicht zurückgehen. Die durchschnittliche Auslastung der technischen Produktionskapazitäten bzw. der Infrastruktur ist in der Industrie und bei den Dienstleistern normal, im Bausektor nach wie vor eher hoch.

# 1 Geschäftsgang

## Industrie

In der verarbeitenden Industrie hat sich der Geschäftsgang leicht verbessert. Die realen Umsätze lagen insgesamt geringfügig über dem Vorquartal, aber auch über dem Vorjahresquartal. Die Wechselkursproblematik stand in den meisten Branchen noch immer im Vordergrund. Weitere Effizienzsteigerungsmassnahmen der Unternehmen und die anhaltend wechselkursorientierte Politik der SNB trugen dazu bei, dieser Herausforderung wirksam zu begegnen.

Die Industriezweige Maschinen- und Fahrzeugbau, Pharma und Chemie verzeichneten Umsatzzunahmen im Vergleich zum Vorquartal. In der Nahrungsmittelindustrie und in der Holzverarbeitung lagen die Umsätze auf dem Stand des Vorquartals; tiefer war das Umsatzniveau dagegen in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Uhren- und Uhrenzulieferindustrie spürte eine Verlangsamung ihres bisher sehr dynamischen Umsatzwachstums.

Der Exportsektor wurde nach wie vor massgeblich von der Nachfrage aus den aufstrebenden Ländern Asiens gestützt, doch hat sich die Dynamik aus dieser Region abgeschwächt. Impulse kamen auch aus den USA, Zentral- und Südamerika und aus dem arabischen Raum. Die europäische Nachfrage stammte vor allem aus Deutschland, Skandinavien und Osteuropa. Schwach war die Nachfrage aus Frankreich, besonders zurückhaltend oder inexistent war diejenige aus Südeuropa.

## Bau

Im Bausektor lagen die realen Umsätze über dem Vorquartal, die Dynamik hat sich aber marginal abgeschwächt. Besonders lebhaft entwickelten sich das Ausbaugewerbe und die vorbereitenden Baustellenarbeiten, aber auch im Hoch- und im Tiefbau nahmen die Umsätze zu. Im Wohnungsbau hat sich der dynamische Geschäftsgang kaum abgeschwächt; die gewerblich-industrielle Bautätigkeit blieb demgegenüber eher verhalten.

Immobilienmarktrisiken kamen wiederholt zur Sprache. Deren Ausprägung wurde aber nach wie vor – je nach Region bzw. Branche – unterschiedlich beurteilt.

## Dienstleistungen

Im Dienstleistungssektor insgesamt lagen die realen Umsätze ungefähr auf dem Stand des Vorquartals wie auch des Vorjahres.

Dynamisch entwickelte sich der Geschäftsgang bei Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gebäudebewirtschaftung und -unterhalt. Einen lebhaften Geschäftsgang wiesen IT-Unternehmen auf, die für KMU tätig sind. Auch Wirtschaftsprüfer, Rechts- und Steuerberater sowie Transportunternehmen verzeichneten ein Umsatzwachstum. Flach war der Geschäftsgang dagegen im Handel. Der Detailhandel litt nach wie vor unter dem Einkaufstourismus ins Ausland. In der Branche mehrte sich die Einschätzung, dass das Phänomen über längere Zeit bestehen bleiben könnte.

Auch in der Hotellerie und in der Reisebranche machte sich grosser Preisdruck bemerkbar und führte im Vorjahresvergleich zu einem Rückgang der nominalen Umsätze; im Vorquartalsvergleich ergab sich eine Stagnation. Hotels in Feriengebieten beklagten vor allem das Ausbleiben europäischer Gäste; demgegenüber wirkte eine rege Nachfrage von Touristen aus Asien regional stützend. Einen rückläufigen Geschäftsgang meldeten Betriebe aus der Gastronomie. Bei den Banken entwickelte sich insbesondere das Kommissionsgeschäft ungünstig – eine Folge der grossen Risikoaversion der Kunden.

## 2 Kapazitätsauslastung

Der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten bzw. der Infrastruktur wurde insgesamt als normal eingeschätzt. Die Unterschiede zwischen den Sektoren haben sich allerdings ausgeweitet.

In der verarbeitenden Industrie stuften die Unternehmen ihre Auslastung insgesamt als normal ein. Hoch war sie in der Chemie- und Pharmabranche sowie bei Betrieben der Metallerzeugung und -verarbeitung, welche den Automobilsektor, den medizintechnischen Bereich oder baunahe Branchen beliefern. In der Uhrenindustrie jedoch hat sich die Dynamik merklich verlangsamt; die Auslastung wurde von den befragten Unternehmen als annähernd normal eingestuft. Nach wie vor tief bis sehr tief war die Auslastung bei Textilfirmen und in der Nahrungsmittelindustrie. Die Lager an Fertigprodukten wurden als etwas zu hoch betrachtet. Dies galt besonders für die Textil- und die Maschinenindustrie.

Im Bausektor waren die technischen Kapazitäten anhaltend hoch ausgelastet, im Tiefbau noch ausgeprägter als im Hochbau. Die meisten befragten Firmen zeigten sich mit der Auslastung sehr zufrieden; oft sind die Auftragsbücher bis Ende Jahr gefüllt. Die Situation erlaubt es etlichen Unternehmen, wählerisch zu sein in Bezug auf eine Offerteinreichung bzw. die Auftragsannahme.

Im Dienstleistungssektor war die Infrastruktur insgesamt normal ausgelastet. Eher hoch ausgelastet war sie – wie schon im Vorquartal – bei IT-Unternehmen, Architekturbüros und Anbietern von Gebäudebetreuung. Weiterhin tief ausgelastet blieben demgegenüber Hotels und Restaurants, wobei die Hotellerie in den Städten von regem Geschäftstourismus profitierte. Allerdings hielt der Trend zu Buchungen in tieferen Hotelkategorien aus Kostenüberlegungen an.

## 3 Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage insgesamt hat sich – wie bereits im Vorquartal – praktisch nicht verändert. In der verarbeitenden Industrie schätzten die befragten Unternehmen ihren Personalbestand nach wie vor als leicht zu hoch ein. Die Unternehmen betreiben weiterhin eine zurückhaltende Personalpolitik, verzichten häufig auf den Ersatz natürlicher Abgänge und decken eine allfällige erhöhte Nachfrage mittels Temporärkräften oder Überzeit ab. Der Trend zu vermehrten Spontانبewerbungen aus Ländern Südeuropas hielt vor allem in den Grenzgebieten an.

Im Bausektor wurden die Personalbestände im Allgemeinen als angemessen beurteilt, während im Vorquartal noch von Unterdotierung die Rede gewesen war. Spezialisten sind aber nach wie vor rar. Tiefbauunternehmen haben es einfacher als Hochbauunternehmen, Personal zu finden.

Auch im Dienstleistungssektor waren die Personalbestände insgesamt angemessen. Einen eher hohen Einstellungsbedarf signalisierten Architektur- und Planungsbüros sowie Wirtschaftsprüfer. Punktuell werden Spezialisten bei Banken gesucht. Personell anhaltend überdotiert waren die Gastronomie sowie die Hotellerie.

Die befragten Unternehmen erachteten die Personalgewinnung insgesamt als etwa gleich schwierig und zeitaufwändig wie sonst. In vielen Branchen kann das gesuchte Personal nur im Ausland gefunden werden. Nach wie vor schwierig war die Personalverfügbarkeit in der Kunststoffherstellung und -verarbeitung, teilweise auch in der Pharmaindustrie. Auch einzelne Unternehmen der MEM-Branche hatten Mühe, Fachkräfte zu finden. Für Versicherungen, Transporteure und die Hotellerie erwies sich die Personalgewinnung eher einfacher im Vergleich zu sonst.

## 4 Preise, Margen und Ertragslage

Die Margen wurden in allen Sektoren als schwächer als üblich beurteilt. Die seit einigen Quartalen beobachtete Entschärfung dieser Problematik hat sich nicht weiter fortgesetzt. Der Druck zu Kostenoptimierung und Innovation hält damit unvermindert an. Gleichzeitig machen sich aber auch die Resultate bisheriger Optimierungsbemühungen bemerkbar.

Weiterhin bestätigte sich in den Gesprächen vielfach, dass der Mindestkurs gegenüber dem Euro vielen Unternehmen willkommene Planungssicherheit brachte oder sie gar davor bewahrte, die Geschäftstätigkeit aufgeben zu müssen. Etliche Gesprächspartner signalisierten die gravierenden Auswirkungen, die eine weitere Aufwertung des Frankens auf ihr Unternehmen bzw. ihre Branche hätte.

Die verarbeitende Industrie litt noch immer stark unter den gedrückten Gewinnmargen. Sämtliche Branchen sind betroffen; besonders ausgeprägt ist das Phänomen nach wie vor in der Textilindustrie, aber auch in der Holz- und der Kunststoffverarbeitung sowie in der Maschinenindustrie. Im Durchschnitt rechnen die Firmen für die kommenden Monate mit stabilen Einkaufspreisen, werden aber bei ihren Verkaufspreisen in Franken weitere Zugeständnisse machen müssen. Immerhin hat die Wechselkursentwicklung des US-Dollars für manche Unternehmen zu einer Margenverbesserung geführt.

Im Bausektor zeigte sich das Phänomen unterdurchschnittlicher Margen im Ausbaugewerbe und im Hochbau, während der Tiefbau nahezu normale Margen erzielte. Stabil tendierende Einkaufspreise bei gleichzeitig erwarteten weiteren Baupreissenkungen lassen auf anhaltenden Margendruck schliessen.

Im Dienstleistungssektor präsentierte sich das Bild unverändert: Hotellerie- und Gastronomiebetriebe litten weiterhin unter unüblich tiefen Margen, ebenso der Grosshandel. Als ungünstig schätzten auch Vertreter der Finanzwirtschaft, Transport- und Logistikfirmen ihre diesbezügliche Lage ein. Insgesamt erwarten die befragten Dienstleistungsunternehmen stabile Einkaufs- und Verkaufspreise.

## 5 Aussichten

Die Unsicherheit über die künftige Entwicklung hat sich seit dem zweiten Quartal kaum verändert. Hinsichtlich der internationalen Risiken werden weiterhin die Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise am häufigsten genannt. Grosse Skepsis herrscht bezüglich der weiteren Entwicklung in Südeuropa. Zur Verunsicherung trägt auch die Konjunkturverlangsamung in Nordeuropa und anderen Teilen der Welt bei.

Nach wie vor sind die Unternehmen zurückhaltend in Bezug auf ihre Beschäftigungspläne und eher vorsichtig bei Investitionen im Inland. Dennoch bleiben die Umsatzerwartungen für die kommenden Monate, trotz potenzieller Gefahren, wie bereits im Vorquartal in allen Sektoren verhalten positiv.

In der verarbeitenden Industrie gehen die Vertreter sämtlicher Branchen – mit Ausnahme der Textil- und einzelner Unternehmen der Metall- und Maschinenindustrie – von geringfügig steigenden Umsätzen in den kommenden sechs Monaten aus. Etwas gedämpft sind die Aussichten in der Uhren- und ihrer Zulieferindustrie.

Im Bausektor dürften die Umsätze und die Kapazitätsauslastung in den nächsten Monaten saisonbereinigt leicht zunehmen. Die Auftragsbücher sind teilweise bereits bis ins nächste Jahr hinein gut bis sehr gut gefüllt. Eine massgebliche Verlangsamung sehen viele Betriebe auch für 2013 nicht, obschon die Annahme der Zweitwohnungsinitiative zu einer Verunsicherung hinsichtlich der mittelfristigen Bautätigkeit in den Ferienregionen geführt hat. In Bezug auf die Beschäftigung sind hingegen keine zusätzlichen Impulse mehr zu erwarten.

Firmen des Dienstleistungssektors schätzen ihre Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten insgesamt – wie bereits im Vorquartal – verhalten positiv ein. Sämtliche Branchen gehen von stabilen oder leicht steigenden Umsätzen aus. Kapazitätsauslastung und Personalbestand dürften auf dem gegenwärtigen Niveau stabil bleiben. Relativ optimistische Umsatzerwartungen hegen nebst den Unternehmen der Gebäudebewirtschaftung auch Reisebüros und Personalvermittler. Der Detailhandel sowie Personenbeförderungs- und Transportunternehmen sehen ebenfalls zuversichtlicher in die Zukunft als noch vor wenigen Monaten.

Die anhaltend hohe Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich in den Investitionsplänen wider: In allen drei Sektoren sind – im Vergleich zu den zwölf Vormonaten – für die kommenden zwölf Monate leicht rückläufige Ausrüstungsinvestitionen vorgesehen. Vereinzelt Unternehmen investieren jedoch substantiell, um weitere Produktivitätsverbesserungen am Standort Schweiz zu erzielen. Bei den geplanten Investitionen in gewerblich-industrielle Bauten zeichnet sich in allen Sektoren eine Stagnation auf dem aktuellen Niveau ab.

**Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
Volkswirtschaft  
Börsenstrasse 15  
Postfach  
8022 Zürich

**Urheberrecht/Copyright** ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba- ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstel- lungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB, Zürich/Jahr o. ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.) zu nicht kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommer- ziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen frem- den Quellen einzuholen.

**Haftungsbeschränkung**

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungs- beschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2012

**Gestaltung**

Weiersmüller Bosshard Grüniger WBG, Zürich

**Satz und Druck**

Neidhart + Schön AG, Zürich

**Gedrucktes Quartalsheft:**

Gedruckte Ausgaben können als Einzelexemplare oder im Abonnement kostenlos bezogen werden bei:  
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon: +41 (0)44 631 32 84, Fax: +41 (0)44 631 81 14  
E-Mail: library@snb.ch

**Sprachen**

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft auf Deutsch (ISSN 1423-3789) und Französisch (ISSN 1423-3797).

**Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:**

Deutsch:  
www.snb.ch, Publikationen, Quartalsheft (ISSN 1662-2588)  
Französisch:  
www.snb.ch, Publications, Bulletin trimestriel (ISSN 1662-2596)  
Englisch:  
www.snb.ch, Publications, Quarterly Bulletin (ISSN 1662-257X)

**Internet**

www.snb.ch